



GEMEINDE RECHBERG

rechberginfo



ERGEBNISSE DER GEMEINDEPRÜFUNG IM GEMEINDERAT BEHANDELT

Prüfungsbericht der Direktion Inneres und Kommunales - STELLUNGNAHME

Die Direktion Inneres und Kommunales beim Amt der OÖ Landesregierung hat in der Zeit vom 21.12.2010 bis 10.03.2011 eine Einschau in die Gebarung der Gemeinde Rechberg vorgenommen. Der ausführliche Bericht ist am 16. Mai 2011 bei der Gemeinde eingelangt und wurde am 30. Mai 2011 im Gemeinderat behandelt.

Die Mitglieder des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes und der Amtsleiter der Gemeinde Rechberg haben grundsätzlich nach bestem Wissen und Gewissen uneigennützig und stets zum Wohle der Gemeinde und ihren Bürgern gehandelt. Als Abgangsgemeinde war man stets mit einer finanziell schwierigen Situation konfrontiert. Zudem eine Gemeinde auch Leistungen erbringen muss, die nicht in ihrem Ermessen stehen (Krankenanstaltenbeiträge, Sozialhilfverbandsumlage). Diese Beiträge wurden jährlich überdurchschnittlich erhöht, während Einnahmen der Gemeinde (Finanzausgleich, Steuern, u. a.) nur geringfügig angehoben wurden.

Die Gemeinden: Mehr Aufgaben, weniger Geld

Abwasserbeseitigung- und Wasserversorgungsanlage

Erschwerend ist für die Gemeinde auch eine Kostendeckung im Bereich der öffentlichen Abwasserbeseitigungs- bzw. Wasserversorgungsanlage zu erzielen. Rechberg ist ein Ort, der sich über dezentrale Siedlungsgebiete erstreckt. Das hatte erhöhte Kosten im Leitungsbau zur Folge, wobei diese Arbeiten bereits abgeschlossen sind und den außerordentlichen Haushalt künftig nicht mehr belasten werden. Im Prüfbericht wurde festgehalten, dass 85% der Verbindlichkeiten der Gemeinde Rechberg ausschließlich auf Kanal- und Wasserbaudarlehen zurückzu-

führen sind. Es ist für eine Gemeinde in unserer Größe nicht möglich, solche Investitionen ohne die Aufnahme eines Darlehens zu bewerkstelligen. Durch die Schaffung der Infrastruktur wurden bereits Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen geschaffen und auch neue Siedlungsgebiete aufgeschlossen. Ohne diese vorausschauende Entwicklung würde Rechberg mittelfristig zu einer Abwanderungsgemeinde werden.

Kommunikation und Marketing

Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit (PR), die im Bericht kritisiert wurden, sind auch im Zusammenhang mit der Feier „800 Jahre Rechberg“ im Jahr 2009 zu sehen. Anlässlich dieses Jubiläumsjahres wurde auch das Heimatbuch bzw. eine Festschrift produziert. In den Erstellungskosten wurde dabei auf Wirtschaftlichkeit höchster Wert gelegt. Dass bei der Auflagezahl offenbar zu hoch gegriffen wurde, ist darauf zurückzuführen, dass dabei der Stückpreis niedrig gehalten werden konnte und der Verkauf auf einen Zeitraum von 20 Jahren ausgelegt wurde. Ein etwaiger Nachdruck hätte erhebliche Kosten zu Folge gehabt. Bei den Druck- und Produktionskosten wurden sehr



Mit dem Ausbau der Infrastruktur konnte sich Rechberg zu einer beliebten Wohngemeinde entwickeln.

STELLUNGNAHME DER GEMEINDE RECHBERG ZUM PRÜFBERICHT

wohl Vergleichsangebote eingeholt. Beim Redaktionsteam vertraute man auf eine bereits erprobte Zusammenarbeit. Die Gemeindevertretung richtete sich nach den Empfehlungen der Amtsleitung, wobei zu bemerken ist, dass der amtierende Amtsleiter für seine Leistungen im Jahr 2006 mit dem Amtsmanagerpreis der Wirtschaftskammer Österreich ausgezeichnet wurde und ihm daher eine hohe Kompetenz zugewiesen werden konnte.

Zinsabsicherung als Schutz vor steigenden Zinsen

Bei der kritisierten Zinsabsicherung (Zinscap/floor) entsprach der Gemeindevorstand den Empfehlungen eines fachkundigen Finanzberaters (Erkenntnisse aus einer Amtsmanager-Ausbildung des Amtsleiters) in Kombination mit einem oberösterreichischen Bankinstitut. Schließlich sollten die Zinsen nach oben hin abgesichert werden. Gegen die Bezeichnung einer Spekulation wehrt sich der Gemeinderat ausdrücklich, da es sich bei einer sogenannten Absicherung um kein Risikogeschäft wie zB einem SWAP-Kredit handelt. Für die Gemeinde ist es natürlich

verständlich, dass eine Absicherung, die von einer Bank finanziert wird, Kosten mit sich bringt. Der Prüfungsausschuss war über die Abwicklung einer Zinsabsicherung im Detail nicht informiert. Dass sowohl der Bürgermeister als auch der Amtsleiter Geschäfte abgeschlossen haben klingt zwar bedauerlich, aber im Sinne der Handlungsfähigkeit einer Gemeinde auch verstehbar. Im Falle von Kompetenzüberschreitungen wurden die Beschlüsse, allesamt einstimmig, im Gemeinderat nachgeholt. Wir wehren uns ausdrücklich gegen Vorwürfe, die uns mit anderen Gebietskörperschaften, die solche Geschäfte abgeschlossen haben, vergleichen.

Die Gemeindevertretung nimmt die Kritikpunkte des Gemeindeprüfers der IKD ernst und wird sich künftig an die Empfehlungen des Prüfungsberichtes halten.

Immer mehr Aufgaben - immer weniger Geld.

Zur kritisierten Personalsituation stellt der Gemeinderat allerdings fest, dass im beschlossenen und genehmigten Dienstpostenplan die Personen-

anzahl in der Verwaltung mit 3,63 Beschäftigten festgelegt wurde. Um die vielseitigen Aufgabengebiete überhaupt erledigen zu können, befindet man sich hier innerhalb des gesetzlichen Auftrages am Limit. Laut OÖ Dienstpostenplanverordnung 2002 „könnten bei 501-1.000 Einwohnern bis zu drei Bedienstete und bei 1.001 bis 1.500 Einwohnern bis zu vier Bedienstete in der Verwaltung tätig sein“ (siehe Prüfbericht Seite 23). Rechberg hat zum derzeitigen Stand insgesamt 1.093 Einwohner aufzuweisen (Haupt- und Zweitwohnsitze). Außerdem ist festzustellen, dass der Amtsleiter seit August 2010 aus gesundheitlichen Gründen nicht einsatzbereit war und diese Aufgaben durch die restlichen Mitarbeiter abgedeckt werden mussten bzw. müssen. Der Bauhof wird nach der Pensionierung eines Mitarbeiters künftig mit einem Bediensteten weniger das Auslangen finden müssen. Die budgetierten Personalkosten für das Jahr 2011 werden geringer ausfallen.

Buchungen bereits eingestellt

Buchhaltung: Hier muss festgestellt werden, dass laufende (Um) Buchungen vielfach auf Weisung des Amtsleiters umgesetzt wurden. Fehler wurden bereits während der Gemeindeprüfung erkannt und korrigiert. Empfehlungen des Prüfers werden mittlerweile umgesetzt.

Wir werden uns auch in Zukunft bemühen und sehen es gleichzeitig als Auftrag zum Wohl der Gemeinde Rechberg und der Bevölkerung zu handeln.



Der viel kritisierte Badesee hat wesentlich zur Entwicklung von Rechberg beigetragen.



Bürgermeister Johann Thauerböck
johann.thauerboeck@rechberg.ooe.gv.at



GEMEINDE **RECHBERG**

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Rechberg, 4324 Rechberg 9, Tel.: +43 7264/ 4655, Bürgermeister Johann Thauerböck
E-Mail: gemeindamt@rechberg.ooe.gv.at, www.rechberg.at, Redaktionsleitung: Karl Kriechbaumer, Auflage: 320 Stück